

Neues aus der Odonatenwelt.

Von

YNGVE SJÖSTEDT.

Mit 1 kolor. Tafel und 1 Textfigur.

Neurobasis Anderssoni n. sp.

In dieser Zeitschrift habe ich vorher (1926, p. 247) unter diesem Name eine neue Libelle kurz erwähnt. Dieselbe, eine der schönsten aller Odonaten, wurde von dem berühmten schwedischen Chinaforscher Herrn Prof. J. G. ANDERSSON unter anderen Insektensammlungen unserem Reichsmuseum verehrt, und da sie sich als neu erwies, vorläufig beschrieben. Der freigebige Mäcen der Chinaforschungen Herr Hof-Oberintendant AXEL LAGRELIUS hat jetzt die Auflage der schönen hier im Museum ausgeführten kolor. Abbildung dem ent. Verein verehrt, die hier in Zusammenhang mit einer ausführlicheren Beschreibung publiziert wird.

♂. *Vorderflügel* hyalin, basal vor dem Nodus in reflektiertem Licht tief metallisch cyanblau, in auffallendem Licht heller blau mit grüner Schattierung; die blaue Farbe stärker nach vorn bis zum Unterrand des Medianraumes, sonst schwach diffus, der Antenodalraum am Vorderrand mit abgerundeten hyalinen Flecken; die Aderung der hyalinen Teile in gewisser Beleuchtung grüner oder brauner.

Hinterflügel prachtvoll tief metallisch cyanblau mit etwa 12 mm breiter hyaliner Spitze. Die blaue Farbe wechselt in anderer Beleuchtung wie bei den Vorderflügeln.

Unten ist die blaue Farbe entsprechend grün, in reflektiertem Licht etwas bronzfarbig.

Hinterleib schön dunkel metallgrün, bisweilen etwas blau schillernd, Thorax grün etwas bronzschillernd. Beine schwarz.

♀. *Vorderflügel* hyalin, basal bis etwas hinter dem Nodus leicht nussbraun angehaucht; *Hinterflügel* ganz und etwas stärker nuss-

braun angehaucht mit dunkleren Flammen und Flecken; Pterostigma hellgelb, am Vorderflügel schmal, etwas hinter dem Nodus, am Hinterflügel etwa 8 mm vor der Spitze gelegen.

Körper metallgrün, zum Teil etwas bronzefarbig schillernd, Thorax unten und ein Band längs der Seite des Hinterleibs braun-gelb. *Beine* schwarz.

Hinterlappen des *Prothorax* bogenförmig mit zusammengedrückten Seiten und aufgeblasene Mittelpartie.

Die *Aderung* der Vorderflügel: Costalrand gegen den Nodus schwach eingebogen, basal bis zum Nodus etwas ausgebogen und kräftiger; Antenodalen 44—46, bisweilen anastomosierend oder gabelförmig; Costa und Mediana vom Nodus an nach aussen fast parallel, basal etwas mehr divergierend; Pterostigma beim ♂ fehlend, beim ♀ durch einen kleinen gelben Fleck etwas ausserhalb des Nodus leicht angegeben; Basalraum mit 7—8 Queradern, bisweilen unvollständig, anastomosierend oder gabelförmig; Mediansektor und Sector brevis an der Basis leicht getrennt, nicht gestielt; Arculus etwas abgerundet oder leicht winkelig gebogen; Rektangel mit 12—16 oft etwas schräg gestellten Queradern; Medianraum mit 20—23 Queradern; die Retikulierung sehr dicht, Randzellen zwischen Sector brevis und den oberen Sector trianguli, welche basal den Rektangel oben und unten begrenzen, etwa 50.

Hinterflügel etwas kürzer als die Vorderflügel; Pterostigma beim ♂ fehlend, beim ♀ etwas vor der Spitze deutlich, blassgelb, mit 6—7 Queradern; Antenodalen 34—43; Basalraum mit 7—8, oft gegabelten oder anastomosierenden Queradern; Rektangel mit 16—19, Medianraum mit 22—25 oft anastomosierenden Queradern.

Obere Analanhänge des ♂ etwas länger als das letzte Hinterleibsegment, von oben gesehen einwärts gebogen, Innenrand etwas vor der Mitte winkelig gebogen, der Apikalteil längs der Mitte zu einem deutlichen Kiel zusammengedrückt, aussen stark gestachelt; der innere Teil schmaler, innen abgeplattet und längs der Mitte fein rinnenförmig; von der Seite gesehen sind die oberen Analanhänge gerade, nach aussen ziemlich gleichbreit, die basale Hälfte nach unten allmählich breiter. Die unteren Analanhänge enden etwa am zweiten Drittel der oberen; von unten gesehen sind sie gleichbreit, gerade, innen leicht eingebogen mit abgeschnittener Spitze, innen an der unteren Ecke der Spitze ein winziger Dorn; von der Seite gesehen apikal gleichbreit, fast gerade, leicht aufgebogen, basal allmählich verdickt; Innenseite ausgehöhlt.

Das letzte Hinterleibsegment des ♀ oben—hinten zusammengedrückt und in einem deutlichen Dorn endend.

♂: Tot. mit Anhängen 68—72, Vorderfl. 40—41,5, Br. 11,5, Hinterfl. 37—39, Br. 12—12,5, Hinterleib mit Anh. 54—56 mm.

♀: Kürzer, Tot. 63—64, Vorderfl. 42—44, Br. 12,3—12,5, Hinterfl. 42, Br. 12—12,5, Hinterleib ohne Anh. 47—49 mm.

China: Fukien; Lien-Cheng-Hsien, Mai 1921 (Prof. J. G. ANDERSSON). Reichsmuseum, Stockholm.

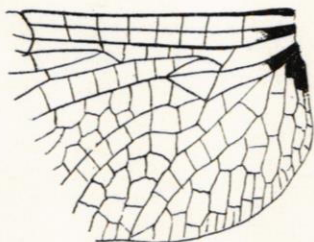
In diesem Zusammenhang wird hier auch eine neue Art aus Amazonas beschrieben.

Gen. *Erythrodiplax* BRAUER.

Ris., Coll. Selys, Libell. p. 475.

Erythrodiplax branconensis n. sp.

Altes ♂: Thorax und Hinterleib schwarz, leicht metallblau, Beine rein schwarz, Analanhänge schwarz; Stirn und Scheitelblase schön blau, stark metallglänzend; Gesicht bleigrau; Oberlippe gelblich weiss, Unterlippe weisslich mit breitem schwarzem Mittelstrich; Vorderflügel ganz hyalin mit schwarzer Aderung; Hinterflügel mit einem kleinen, im Submedianraum an der Querader endenden, und daneben nur zwei Bazalzellen völlig bedeckenden, schwarzbraunen Basalfleck; auch etwa die basale Hälfte der ersten



Erythrodiplax branconensis n. sp. Basalteil des Hinterflügels.

Zelle des Subcostalraums dunkelbraun; Membranula schwarzgrau mit weisser Innenecke.

Vorderflügel: Antenodalen $9\frac{1}{2}$, Postnodalen 8; 2 Reihen Discoalzellen von Anfang an; Submedianraum mit 1, Dreieck mit 1 oder 0 Querader, inneres Dreieck dreizellig, etwas viereckig. *Hinterflügel*: Antenodalen 7, Postnodalen 8, Submedianraum mit 1 Querader, Dreieck leer; nur 1 Zelle zwischen der analen Ecke des Dreiecks und A^2 (d. h. keine Schaltzelle an der analen Ecke des Dreiecks); Cu' von der analen Ecke des Dreiecks deutlich

getrennt; im Discoidalfeld zuerst drei einfache Zellen; Pterostigma klein, schmal, 2 mm.

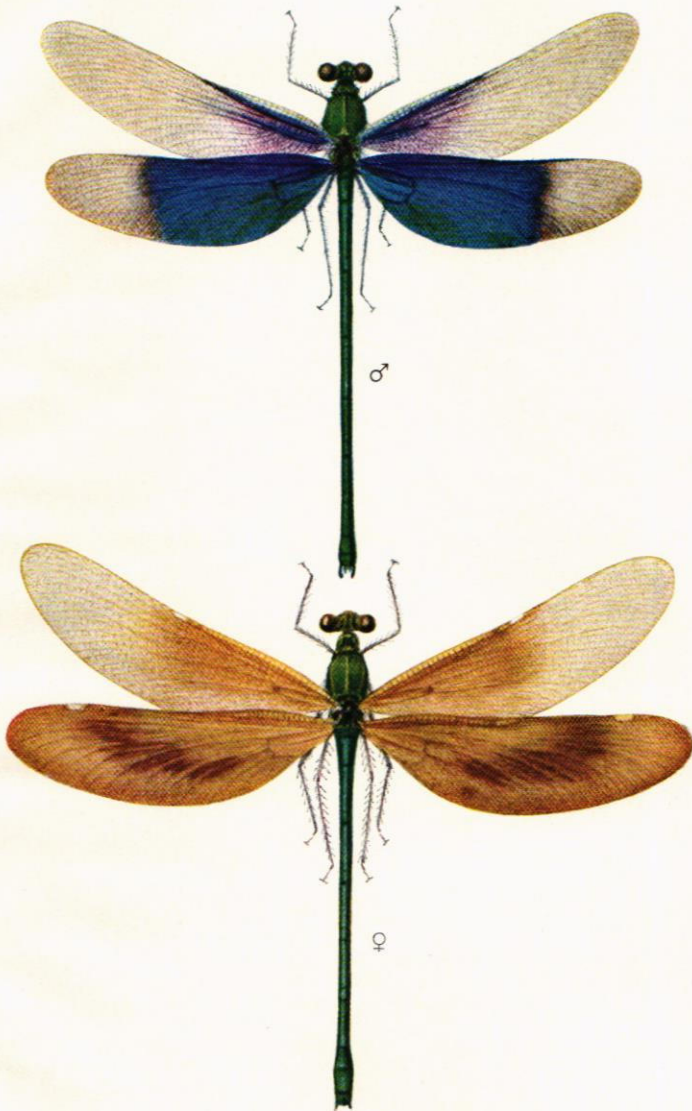
Hfl. 21,5, Abd. 16 mm.

Amazonas: Rio Branco, Juni (A. ROMAN). Mus. Stockholm.

Diese charakteristische Art steht *E. basalis* (RIS, o. c. pag. 482) am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch den viel kleineren Basalfleck der Hinterflügel, der auch nicht von einer Opalbinde begrenzt ist. Das Gesicht ist bleigrau, Oberlippe gelbweiss und die Unterlippe weisslich mit breitem schwarzem Mittelband; alle diesen Partien beim alten ♂ der *basalis* glänzend schwarz. Die oberen Analanhänge sind schwarz, nicht wie dort gelbweiss.

Von der ebenfalls habituell nahestehenden *E. minuscula* (ad. ♂) (RIS, o. c. pag. 483) unterscheidet sie sich durch bedeutendere Grösse und mehrere Nodalen (A. 9½. P. 8 resp. 7½ u. 6); Gesicht und Lippen bei *minuscula* schwarz; inneres Dreieck der Vorderflügel bei *branconensis* drei-, bei *minuscula* zweizellig.





Thérèse Ekblom pinx.

NEUROBASIS ANDERSSONI Sjöst. n. sp.